



Paul Feldhaus zeigt den Kursteilnehmern, wie man mit Hilfe eines Bogens, eines Brettes, einer Spindel und ausreichender Reibung eine Glut erzeugt, um das so wichtige Feuer zu entfachen. Fotos: Malte Krammenschneider

Angebote der Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald erfreuen sich großer Beliebtheit

## Wie man den Freund Feuer gewinnt

Von Malte Krammenschneider

**HALLE (WB).** Bewusster, gesünder und vor allem im Einklang mit der Natur zu leben, wird für die Menschen scheinbar immer wichtiger. Dies registriert auch die Natur- und Wildnisschule Teutoburger Wald, welche seit vielen Jahren am Mödsiek in den „Hesselner Bergen“ beheimatet ist. Ihr umfangreiches Kursangebot, bei dem sie Teilnehmern unter anderem zeigt, wie man Feuer macht und sich von der Natur ernährt, ist nach Corona wieder erfolgreich angelaufen und freut sich offenbar größerer Beliebtheit als jemals zuvor.

„Ich würde fast sagen, dass das Interesse noch einmal gestiegen ist. Corona hat viele Leute zum Nachdenken gebracht“, erklärt „Teamer“ und Wildnispädagoge Jens Natzschka, der die Menschen mit Hilfe der Schule wieder in Kontakt mit der Natur, und somit nicht zuletzt auch sich selbst bringen möchte. „Wenn man Survival hört, denken manche sofort an einen Mann, der mit Lendenschurz durch den Amazonas reist. Dieses militärische, macho-mäßige ist allerdings nicht unser Ansatz“, sagt Jens Natzschka. Ihm zufolge würden viele Naturvölker den Begriff „Überle-

ben“ gar nicht kennen. „Sie leben mit der Natur und sehen sich als ein Teil von ihr. Dieses Gefühl wollen wir hier aufnehmen. Die Menschen sollen auch die Stärke der eigenen Natur erfahren und können sich auf das Wesentliche fokussieren“, berichtet Natzschka, welcher beim jüngsten Wildnis-Basiskurs tatkräftig von Kirstin Rust und Paul Feldhaus unterstützt wird.

Letzterem obliegt es am Samstagnachmittag, den 15 Kursteilnehmern zu zeigen, wie man ohne Hilfe von Feuerzeug oder Streichholz ein Feuer entfacht, denn dies ist für das Überleben in der Natur für uns Menschen von essenzieller Bedeutung. Die Wärme, die es bringt, zählt neben Schutz, Wasser und Nahrung zu den „Heili-

gen vier Elementen“ des Survivals, und nimmt daher einen bedeutenden Teil im Lehrgang ein. „Hast du ein Feuer, hast du einen Freund“, sagt Paul Feldhaus, der den Kursteilnehmern vorführt, wie man mit Hilfe eines Bogens, eines Brettes und einer Spindel durch Reibung eine Glut erzeugt. In Kombination mit etwas Zunder und kräftigem Pusten entsteht so ein Feuer, wie es die Menschen schon vor Jahrtausenden entfachten.

Mit einem Feuer hat man zwar eine gute Basis, für das notdürftige Überleben in der Wildnis gelegt, doch es bedarf auch eines Unterschlupfes, den man sich aus herumliegenden Ästen und Laub bauen kann. Auch das wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Basiskurs gezeigt. Ebenso wie das Aufspüren von Kräutern, Beeren und anderen essbaren Gewächsen und dem lebensnotwendigen Wasser. „In speziellen Kursen bieten wir auch das Erlernen von weiteren Naturhandwerken wie dem Bogenbau, Korbflechten oder Ledergerben an“, erklärt Jens Natzschka, dem zufolge das Team der Natur- und Wildnisschule aus zehn Mitarbeitern besteht, die über das gesamte Jahr Kurse anbieten und Menschen aus ganz Deutschland anlocken.

„Ich wollte mal raus aus

der Komfort-Zone“ oder „Back to the roots – einmal der Konsumgesellschaft entfliehen“ sind Gründe, die Kursteilnehmer für ihren Abstecher in den Teuto nennen und dabei haben sie allesamt ein breites Grinsen im Gesicht. Offensichtlich macht es ihnen Spaß zu lernen, wie sie notfalls in der Natur zurechtkommen würden und wie man die Umwelt ressourcenschonend für sich zu nutzen weiß. „Man nimmt die Natur ganz anders wahr. Es geht auch darum die Sinne zu wecken“, sagt Jens Natzschka, laut dem die Natur- und Wildnisschule Halle in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert.

Nicht zuletzt deshalb, soll es am 27. August von 14 Uhr bis 18 Uhr vor Ort einen gro-

ßen Tag der offenen Tür geben, bei dem die Besucher interessante Einblicke erhalten und für ein paar Stunden in die Wildnis eintauchen können. Es gibt verschiedene Mitmach-Aktionen wie Schnitzen, Feuer machen, Tarnspiele für Groß und Klein, einen Speerschleuder-Wettkampf, eine Kräuterwanderung und die „Wildnisküche“ hat geöffnet.

Mit 110 Euro pro Teilnehmer und Teilnehmerin am Basiskurs unterstützt die Schule den Verein Target des bekannten Abenteurers und Menschenrechtsaktivisten Rüdiger Nehberg. Unter anderem aus seinen Geschichten ziehe die Natur- und Wildnisschule viel Inspiration, sagen die Betreiber.



Auch provisorische Unterschlupfe wie dieser aus Ästen und Laub, wurden von den Kursteilnehmern gebaut.



Jens Natzschka, Paul Feldhaus und Kirstin Rust (von links) leiteten den informativen Wildnis-Basiskurs am vergangenen Wochenende.